

Verein 9 Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig
basement on the move
Hasnerstrasse 103/7, 1160 Wien
Tel: +43/ 699 192 30 722
web: info@basement-wien.at
www.basement-wien.at

PRESSEINFORMATION | AUSSTELLUNG 2025-4

Glimpses of Something inbetween **Kerstin Bennier (AT) und Hannah Stippl (AT)**

zum Jahresthema „Übergänge - Wirklichkeit oder Fiktion“

Ort: Sternstudio, Mayergasse 7/2, 1020 Wien

Eröffnung: Freitag, 19. September um 19 Uhr

Es spricht: Mag. Dr. Alexandra Schantl, Leiterin Sammlung "Kunst nach 1960", Landessammlungen Niederösterreich

Ausstellungsdauer | bis Samstag, 4. Oktober 2025

Öffnungszeiten jeweils Donnerstag - Samstag, 15 - 19 Uhr und nach Vereinbarung.



Das Jahreskonzept von basement 2025 hat zwei Schwerpunkte. Einerseits ist da das Interesse an künstlerischer Forschung. Andererseits ist da die räumliche und körperliche Wahrnehmung von Wirklichkeiten. Diese beiden Schwerpunkte finden sich in fast allen künstlerischen Arbeiten der ausgewählten Künstlerinnen. Begriffe wie Aggregatzustände, Übergänge, Übersetzung, Transformation, Ideen, Gedanken und Experimente, die sich in den Arbeiten bzw. Arbeitskonzepten wiederfinden, bilden eine Grundlage für die Thematik und Fragestellung der Wirklichkeit.

Die Frage nach Wirklichkeitskonstruktionen wird im Jahr 2025 von allen beteiligten Künstlerinnen auf unterschiedliche Weise thematisiert. Dabei werden das momentane Gefühl der Orientierung und der Zugehörigkeit, variierende Methodiken, der Grenzbereich zwischen Phänomen und Wirklichkeit, formale Regeln und ästhetische Strukturen sowie der Einfluss der Sprache auf die Realität visualisiert und in Beziehung zu einem Raum im Wandel gesetzt.

Bei Kerstin Bennier und Hannah Stippl spiegelt sich die Erkundung unterschiedlicher Räume wider. Zum einen geht es um den Zwischenraum, die Nicht-Abbildung einer von Spuren, Schatten und Andeutungen geprägten Realität. Letzteres trifft auf die Arbeit von Kerstin Bennier zu: Sie positioniert hunderte selbst gefaltete Origami-Schmetterlinge im Raum, um durch deren Leichtigkeit einen Widerstand gegen bildliche Erschöpfung zu erzeugen. "Flüchtig, poetisch, fast schwerelos. Ihre Bewegung erscheint wie ein kollektives Aufatmen, ein zarter Widerstand gegen die Schwere der Welt. Eine leise Geste der Hoffnung." (Kerstin Bennier)

Die Bild/Installationen von Hannah Stippl visualisieren ein Zwischenstadium, eine Spur zwischen Realität und Erinnerung. Sie zeigen uns, wie untrennbar wir mit der Natur verbunden sind. Überlagerte, geschichtete und miteinander verwobene Bildmotive aus der Natur erlauben dem Betrachter eine Reise an einen Ort der Ruhe, aber auch des Aufbruchs. Sie ermöglichen eine Erkundung der Landschaft, in der sich der Mensch mit der Natur und dem Entstehen, aber auch der Sehnsucht nach Neuem und Unverbrauchtem verbindet.

Beide Künstlerinnen setzen ihr Konzept des Zwischenraums auf poetische Weise um. Die jeweilige Rauminstallation im Sternstudio reflektiert einen spielerischen, jedoch überaus strategischen Einblick in eine utopische Realität und Wahrnehmung.

Glimpses of Something in Between
Kerstin Bennier & Hannah Stippl



Die Geister die ich rief, 2025
Schmetterlinge aus Zeitungspapier
© Kerstin Bennier



„Die Geister, die ich rief...”

***oder: Eine utopische Transformation in Anlehnung an
die Geschichten aus 1001 Nacht***

„Die Geister, die ich rief...” – Eine utopische Transformation

Zeitung als Medium der Information wird in dieser Installation radikal neu gedacht: Schlagzeilen zu Krieg, Krise und Klimakatastrophen sind vollständig geschwärzt – eine bewusste Geste der Verweigerung, ein Innehalten gegenüber der medialen Überforderung.

Aus diesem entleerten Material entstehen hunderte Origami-Schmetterlinge. Fragile Wesen, die sich aus einer Raumecke in den Raum erheben, zwischen Wand und Fläche schweben – poetische Metaphern für Transformation, Hoffnung und Leichtigkeit.

„Die Geister, die ich rief...” verweist auf die Ambivalenz unseres Medienkonsums: auf die Last der täglichen Nachrichtenflut und zugleich auf die Möglichkeit ihrer Umwandlung. Die Installation eröffnet eine utopische Vision – eine Welt, in der schlechte Nachrichten zu Inspiration werden, in der Versöhnung, Mitgefühl und Menschlichkeit den Diskurs prägen.

So wird die Arbeit zum Sinnbild eines inneren Wandels: von Ohnmacht zu Hoffnung, von Schwere zu Leichtigkeit, vom bloßen Konsum zur aktiven Mitgestaltung von Wirklichkeit.

Kerstin Bennier | 2025

Glimpses of Something in Between
Kerstin Bennier & Hannah Stippl



Mud, Everywhere, 2024,
Kunstverein Kärnten
Foto Hannah Stippl

„Mud, Everywhere“

Ein Zwischenstadium. Mehr nicht. Ein Schatten. Ein Flüstern, ein Rauschen, das alles umgibt und doch nichts greifbar macht, eine Spur zwischen Realität und Erinnerung, zwischen Vergangenheit und Zukunft. Ein Echo zwischen den Zeilen des Seins. Es zeigt uns, wie untrennbar wir mit der Natur verbunden sind, wie unsere Körper und die Welt um uns herum in einem unaufhörlichen Fluss stehen. Ihre Stimmen, ihre Bewegungen. Ein dumpfes Pochen führt uns an die sorgsam definierten Grenzen unserer Wahrnehmungsfähigkeit. Eine Welt, in der alles miteinander verwoben ist, kein Ort der Ruhe, sondern ein Ort des Aufbruchs, des Zögerns, des Zerrissenseins. Hier, im Dazwischen, im schmutzigen Rauschen, manifestiert sich das unaufhörliche Werden des Lebens, das sich selbst in Bewegung hält, in einem unendlichen Spiel von Verflechtungen. Das Bild ist nur ein Schatten. Eine Einladung, die unsichtbaren Fäden zu greifen, die uns mit dem Lebendigen verbinden.

Die Installation „Mud, Everywhere“ verarbeitet persönliche Erfahrungen mit Hochwasser und den Herausforderungen des Klimawandels. Schlamm ist die zentrale Metapher für diese zerstörerische Kraft und jene Landschaften, die Überschwemmungen hinterlassen: eine Mischung aus Wasser und Erde, kultivierten Böden, chemischen Rückständen, den Trümmern von Häusern. Autos, Kunststoffe, Elektronik, Textilien, Pflanzenreste, Stoffe, Spuren von Pestiziden und Düngemitteln. Im Schlamm, der Zone zwischen dem trüben Wasser und der versickerten Landschaft, findet das Anthropozän ein emblematisches Bild. Die glitschige Mischung aus von Menschenhand geschaffenen und natürlichen Materialien spiegelt genau die biogeophysikalische und mentale Situation wider, in der wir uns befinden. Schlamm ist beides, Wasser und Erde, in einem Zwischenzustand. Als ein Medium, das Binaritäten auflöst, lädt uns Schlamm ein, Vergangenheit und Gegenwart, Persönliches und Politisches, Körper und Landschaft, Gefühl und Wissen miteinander zu verbinden. Schlamm ist der eigentliche Stoff der Erneuerung. Schlamm, überall.

Hannah Stippl schafft Bild/Installationen, die wie Rhizome des Werdens sind: schwer fassbar, vielschichtig. Geschichten, die sich in Materialien verstricken, um unsere Verbundenheit zu erinnern. Ihre Arbeiten sind leise Partner eines unaufhörlichen Dialogs, der uns fordert, die fragile Balance des Lebendigen zu bewahren. Eine Einladung, die Wahrnehmung zu erweitern, die Grenzen zu verwischen, das pulsierende Netz neu zu denken – im Flüstern, im Rauschen, im Nachhallen des Seins.

Hannah Stippl, 2025

CVs

Kerstin Bennier

Kerstin Bennier's (*1976, Salzburg | AUT) Werke bewegen sich zwischen Objekt, Bildhauerei und Architektur – sie schafft mit Ihren Installationen Raumsituationen - ähnlich einem Bühnenbild - denen immer ein klares Konzept vorausgeht, das auf Ihrer subjektiven Wahrnehmung von Ereignissen und Begegnungen in Ihrem Leben basiert. Im Gegensatz zur Konzeptkunst aber liegt Ihr Streben nicht nur in der kontextuellen Ausarbeitung der Idee, vielmehr übernimmt sie bis dato in akribischer - fast schon manischer – Feinarbeit alle Schritte der Fertigung Ihrer Kunstwerke selbst. Die Materialwahl erfolgt jeweils nach Kriterien, die sich die Arbeit selbst auferlegt. Je nach Notwendigkeit - der Aussage des Werkes geschuldet – arbeitet sie mit Papier, Textilen Materialien, Holz bis hin zum Medium Film ist alles möglich was nötig ist die Emotionen die Ihren Konzepten zugrunde liegen - in sichtbare und begreifbare Bilder für den Betrachter zu verwandeln.

<https://bennier.net>

Hannah Stippl

Hannah Stippl ist bildende Künstlerin, Kuratorin und Landschaftstheoretikerin. In Wien geboren studierte sie Philosophie, Kunstgeschichte und Malerei an der Universität für angewandte Kunst Wien. Hier promovierte sie 2011 auf dem Gebiet der Landschaftstheorie. Ihre Dissertation bietet den ersten umfassenden Überblick über die landschaftstheoretischen Aquarelle von Lucius Burckhardt. Von 2005 bis 2017 unterrichtete sie an der Universität für angewandte Kunst Wien in der Klasse für Landschaftsdesign/kunst. Hannah Stippl kuratierte zahlreiche Ausstellungen und leitet den Ausstellungsraum puuul in Wien. Sie lebt und arbeitet in Wien, in Elsbach, Niederösterreich und Aguilas, Spanien.

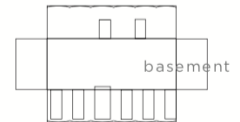
hannahstippl.net

basement on the move

Zu Gast im Sternstudio - Mayergasse 7/2, 1020 Wien
www.sternstudio.at

Verein 9 Arabesken
b a s e m e n t
claudia-maria luenig
Kontakt: 0699/19230722
info@basement-wien.at
www.basement-wien.at

Österreichische Post AG
Info.Mail Werbung Entgelt bezahlt



Glimpses of Something in Between

Kerstin Bennier & Hannah Stippl

kuratiert von Claudia-Maria Luenig

Eröffnung | Freitag, 19. September 2025, 19 Uhr
Es spricht Mag. Dr. Alexandra Schantl, Leiterin der Sammlung „Kunst nach 1960“,
Landessammlungen Niederösterreich

Ausstellungsdauer | bis Samstag, 4. Oktober 2025
Öffnungszeiten jeweils Donnerstag - Samstag, 15 - 19 Uhr
und nach Vereinbarung.

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

 **Stadt
Wien** | Kultur

Wir bitten Sie, diese Ausstellung des autonomen Ausstellungsraumes *basement on the move* in ihrem Medium voranzukündigen und in weiterer Folge darüber zu berichten.

Für nähere Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Nummer +43/ 699 192 30 7 22 zur Verfügung.

Das Projekt wird unterstützt von Bundesministerium für Kunst, Kultur, Sport und öffentlicher Dienst und MA7 Kulturabteilung der Stadt Wien.

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 **Stadt
Wien** | Kultur

Verein 9 Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig basement
Hasnerstrasse 103/7
A - 1160 Wien
Tel: +43/ 699 192 30 722
web: info@basement-wien.at
www.basement-wien.at